

Calwer Wochenblatt

Nr. 131.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Verkaufsstellen: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag, Preis 10 Pf., von 10 Pf. für Stadt und Postbezirk, außer Post 12 Pf.

Sonntag, den 20. August 1905.

Abonnementpreis, in d. Stadt p. Viertel, 3 Mk. 1.10 incl. Fracht. Vierteljährlich, Postzusatz ohne Bestellg. f. d. Ort u. Nachbortbezug 1 Mk., f. d. Post. Viertel 3 Mk. 1.10, Postgeb. 20 Pf.

Kagesneuigkeiten.

Calw, 19. Aug. Der Mitteilung in Nr. 130 d. Bl. über die gestifteten Ehrengaben der „Konfordia“ ist noch beizufügen, daß nur ein Teil derselben unter den Vereinen verlost wird. Die vom festgebenden Verein, von den Festjungfrauen und der Stadt gestifteten Preis-Ehrengaben sind für die Vereine bestimmt, die je in der betreffenden Abteilung die ersten Preise erhalten. Die von den weitstehenden Vereinen gestifteten Ehrengaben und eine Ehrengabe der Konfordia werden als Erinnerungs-Ehrengaben an das 50jährige Jubiläum des Vereins unter den Vereinen verlost.

Leonberg, 18. Aug. Am letzten Mittwoch scheint gleichzeitig mit dem über die Stadt hingehenden Gewitter ein anderes von Höfingen her über unsere Markung in der Richtung nach Gerlingen gezogen zu sein, das mit Hagelschlag verbunden war. Betroffen wurden hauptsächlich die besten Weinlagen des Stuttgarter zu liegenden Engelbergs (Heumaden). Der Schaden wird auf $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{3}$ des Ertrags angegeben. In der Stadt dachte kein Mensch an Hagel über dem Berg.

Dizingen O. Leonberg, 18. Aug. Der Inhaber des im ganzen Bezirk bekannten Warenhauses Albert Treß hat sich heute morgen in seinem Geschäftshause erkängt. Konkurrenzjorgen und Alteration hierüber werden allgemein als Grund der Tat angenommen.

Stuttgart, 18. Aug. Ueber die Einführung der völligen Sonntagsruhe und des 8 Uhr-Ladenschlusses im Handelsgewerbe sprach gestern abend im Gewerkschaftshaus Reichstagsabg. Hilbenbrand vor einer zahl-

reich besuchten öffentlichen Versammlung. Die Verkürzung der Sonntagsverkaufszeit habe nach gar keiner Richtung hin eine Schädigung der Geschäftsleute im Gefolge gehabt. Aber auch durch die Verkaufszeit von 11—2 Uhr werde für die Angestellten der Sonntag auseinandergerissen. Das Vorgehen in andern Ländern und Städten beweise, daß es möglich sei, vollständige Sonntagsruhe einzuführen. Ein weiterer Wunsch sei, daß ein einheitlicher Geschäftsfluß um 8 Uhr zustande komme. An den Vortrag knüpfte sich eine lange Erörterung, in der noch verschiedene Organisationen zum Wort kamen. Der Standpunkt der Spezereihändler wurde von Dignus vertreten, auch der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband, der Verein deutscher Kaufleute, der Zentralverband der Handlungsgehilfen und -Gehilftinnen und der Zentralverband der Handels- und Transportarbeiter und -Arbeiterinnen kamen zum Wort. Schließlich wurde folgender Beschluß einstimmig angenommen: „1) An den Gemeinderat der Stadt Stuttgart das Gesuch zu richten, die nötigen Schritte zur allgemeinen Einführung des 8 Uhr-Geschäftschlusses zu tun. 2) Ferner den Gemeinderat zu ersuchen, die jetzt bestehenden Vorschriften über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe dahin abzuändern, daß sämtliche Verkaufsstellen und Betriebsstellen während des ganzen Sonntags zu schließen seien.“ Nach Annahme dieses Beschlusses wurde die Versammlung um 1 Uhr geschlossen. (Schw. M.)

Stuttgart, 18. Aug. Bei dem Schwimmfest des deutschen Schwimmverbandes am 13. d. M. in Berlin holte sich der Schwimmbund Schwaben den vielumwobenen Ehrenpreis des deutschen Kaisers im Springen und außerdem die Meister-

schaft von Europa. Anlässlich dieses Erfolges ist dem Schwimmbund Schwaben eine königliche Anerkennung zuteil geworden. Aus dem R. Kabinett traf nämlich bei dem Vorkommenden des Schwimmbundes Schwaben, Hofbuchdrucker J. Fint, welcher sich gegenwärtig zur Kur in Bad Reichenhall aufhält, daselbst folgendes Telegramm ein: „Schloß Friedrichshafen, 16. Aug. Se. Königliche Majestät sind sehr erfreut über den vom Schwimmbund Schwaben erzielten schönen Erfolg und lassen hiezu die besten Glückwünsche aussprechen. Güttingen.“

Stuttgart, 18. Aug. Im Doyferwald wurde heute früh die Leiche eines unbekanntes Mannes, der sich erschossen hat, aufgefunden. Der Verlebte war etwa 28 Jahre alt, 1,80 m groß, hat auf der linken Wange 5 Schnitte. Er trug einen dunklen karierten Anzug mit weißen Streifen, hohen umgelegten Hemdkragen, rote Kravatte und schwarzen Regenschirm. Hut und Wäsche sind mit „L. R.“ gezeichnet. Der Leichnam ist ins Leichenhaus des Bragfriedhofs verbracht.

Stuttgart, 18. Aug. Vorgefunden ist hier die Festnahme eines Betrügers gelungen, der schon seit einigen Jahren in zum Teil größeren Zwischenpausen auf dem hiesigen Hauptbahnhofe und auch an auswärtigen Plätzen zahlreiche Betrügereien verübte. Er erschwandete von jungen Leuten unter der Vorspiegelung, er habe seinen Koffer mit dem Geld auf einem Bahnhof stehen lassen, Darlehen. Der Betrüger, der unter falschem Namen auftrat, ist der mehrfach vorbestrafte Goldarbeiter Ernst Kerler, wohnhaft in Gmünd, der nun gefestsetzt sein will.

Cannstatt, 18. Aug. In Verbindung mit dem Cannstatter Volksfest soll am Sonntag,

Die schwarze Dame.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

Am nächsten Morgen erhob er sich zeitig und schellte. Von dem eintretenden Kellner wünschte er Auskunft, ob und um welche Stunde ein Herr von Wiedenstein unten im Hotel verkehre.

Nach dem Theater pflegte er sich stets einzufinden und bis nach Mitternacht mit seinen Freunden zu soupiieren; den Herrn lenne Jedermann, ließ er sich sagen; er sei zumeist abends im Carl-Theater, heute aber wohl ganz gewiß dort zu finden.

„Also nach dem Theater! Ich könnte ihn dort schon sehen und beobachten!“ dachte Süßle. „Das Theater ist weit von hier?“

„Ganz in der nächsten Nähe!“

Der Kellner ging und Süßle versank wieder in sein Nachdenken. Der Abend fand ihn auf einem Speersitz inmitten eines höchst animierten Publikums.

Es war zu jener Zeit, da die ganze lebenslustige Welt sich in diesem Theater zusammenzufinden pflegte. Man gab eine neue Wiener Posse und Niemand wollte die Premiere versäumen.

Teilnahmslos sah der alte Mann inmitten einer auf die Neugierigkeit gespannten Menge, vor welcher Rael Treumann, so schrieben die Zeitungen, eine Meisterrolle spielen sollte. Teilnahmslos auch gegen die Vorstellung ließ er die Wirkung derselben, den rauschenden Beifall des Publikums, über sich ergehen und hatte nur Augen für einen der jungen Lebemann, der unterhalb des Proszeniums, an daselbe gekniet, da stand und bald hierhin, bald dorthin einen Gruß sandte oder erwiderte, aber dann immer wieder zerstreut in sich selbst versank, oder in auffällender Weise eine noch leere Loge ihm gegenüber beobachtete.

Es war sein Mann. Leo wachte, daß Afra heute erscheinen werde, konnte sogar die Loge, die sie genommen hatte, und an seinen Gesichtszügen hasteten unermüdet die Augen des Alten.

Die Hälfte des ersten Aktes war schon vorüber, als auch in diese Loge eine Dame, gefolgt von einer Gesellschafterin, den halbentblößten Nacken und die üppige Brust mit Diamanten überrieselt hereintraf und für einen Moment im ganzen Zuschauerraum die Vorstellung vergessen machte.

Alle Operngläser richteten sich auf den einen Punkt; selbst die Aufmerksamkeit der Darsteller für ihre Rollen ward gestört, denn Afra, schön, strahlender denn je, nahm eben das Opernglas aus der Hand ihrer Begleiterin und stellte es mit der graziosen Hand, den blendend weißen Arm zeigend, auf die Brüstung. Triumphierend, von Glück und Sieg strahlend, schweiften ihre Augen über das Parkett, nirgendwo haltend, nur sich bewußt, daß alles auf sie blicke. Nichts an ihr verriet, was sie am Morgen so tief verstimmt.

Das wunderbare, mächtige, schwarze Haar schillerte heute wie Rabengefieder, überglänzt von einer Diamant-Agraffe, ihr Teint war blendend weiß, ein leichtes Incarnat färbte ihre Wangen, von dem Hochbewußtsein der Jugend des Lebensdranges zeugend, die das Blut durch ihre Adern trieben.

Still und in sich gekniet sah Jane hinter ihr, die blöden Augen vor sich hin gerichtet, als existierten die Alle da in den elegantesten Toiletten rechts und links und vor ihr gar nicht und als kümmerle sie sich noch weniger, was die da auf der Bühne redeten und taten. Die Sitze gesenkt, die Hände in dem Schoß, pagodenartig, nicht sehend, nicht bemerkend, nur ihrer Pflicht genügend, schien sie nur als Schutz der Herrin da zu sein. Selbst ihre Kleidung zeigte die Absicht, nicht gesehen zu werden, denn die Farbe derselben war so matt, so nicht unterscheidbar, daß Jane wie ein Schatten an der Wand der Loge haftete. Desto größere Befriedigung leuchtete aus Afra's Antlitz, als sie die

den 24. September, im sogen. Rennkreis auf dem Wafen eine Vorführung und ein Preiswettrennen von Arbeitspferden stattfinden. Zugelassen werden nur erstklassige, seit mindestens einem halben Jahre in Württemberg zum Zug verwendete Pferde. Handelspferde sind ausgeschlossen. An Geldpreisen sind von der Stadtgemeinde Stuttgart für die Vorführung 1125 M. und für das Rennen 1005 M. ausgesetzt. Die Anmeldungen zur Beteiligung an der Vorführung wie auch am Wettrennen sind, je abgefordert bis längstens 10. September 1905 an Stadtpfleger Bürkle in Cannstatt unter Angabe der Zahl der Pferde und deren Farbe und Geschlecht und unter Nachweisung der Zeit der Verwendung zur Arbeit, sowie unter Beifügung des Einsages zum Rennen von 5 M. pro Pferd einzureichen. Die Veranstaltung bezweckt, ein Bild des Standes der einheimischen Arbeitspferde zu geben.

Ludwigsburg, 18. Aug. In einer bedauerlichen Ausschreitung kam es der Ludwigsburger Zeitung zufolge am letzten Sonntag Abend in einer Mannschafsstube der 8. Kompanie des Inf.-Reg. No. 121. Nachdem Streitigkeiten vorausgegangen waren, wurde der Musiker Friedrich Ahe, Sohn der Maurerwitwe Ahe in Asperg und Zimmermann von Beruf, von einem Kameraden, dem Musiker Palmer von Dizingen, mit einem Bodenwischer derart auf den Kopf geschlagen, daß er einen Schädelbruch und eine Verletzung des Gehirns erlitt. Die Aussichten für das Wiederaufkommen des Mißhandelten sind gering. Der Täter ist in Haft.

Hall, 18. Aug. Gestern Abend wurde an einem vom Feld heimkehrenden Fuhrwerk in der Nähe der Stadt ein Pferd scheu und rannte davon. Eine Frau mit ihrer Dienstmagd versuchten während der Fahrt abzuspringen, kamen aber dabei zu Fall und zogen sich erhebliche Verletzungen zu. Die Magd, Christine Bohn von Gutendorf, ist noch gestern ihren Verletzungen erlegen; die Frau erlitt verschiedene bedauerliche Verletzungen, die jedoch nicht lebensgefährlich sind. Der gleichfalls auf dem Wagen sich befindliche Knecht blieb unverletzt.

Ellwangen, 16. Aug. (Viehmarkt). I. Schlachtvieh: 1. Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen, höchsten Schlachtwertes, im Alter bis zu 6 Jahren (Preis geschätzt per 50 kg Schlachtgewicht) 70 M., (Preis ermittelt per 50 kg Lebendgewicht, nach Schluß des Marktes gewogen 37 M.), junge, fleischige, nicht ausgemästete Ochsen, auch ältere ausgemästete Ochsen — M. (35 M.), mäßig gemästete junge Ochsen und gut genährte ältere Ochsen — M. (32 M.). 2. Kalb- und Kühe: vollständig ausgemästete Kalb- und Kühe, auch junge Kühe 68 M. (33 bis 35 M.). — II. Arbeitsvieh, je per Paar: Zugochsen schwerer und besser Qualität 900—1030 M., Zugochsen mittlerer Qualität 750—850 M., Zugochsen leichter Qualität 650—750 M., Zugstiere im

Alter von 3 Jahren 550—650 M. — III. Zuchtvieh, je per Stück: Farren im Alter von 9—18 Mon. 220—375 M., Jungvieh, Stiere und Kalbinnen 1jährig 120—160 M., Jungvieh, Stiere und Kalbinnen 1/2jährig 90—130 M., Kühe, neu melkend und hochträchtig, auch hochträchtige Kälbinnen, bester Qualität 325—420 M., desgleiche, mittlerer Qualität 270—300 M., sonstige Kühe, sogen. Handelskühe 65—240 M. Der Markt war befahren mit 28 Farren, 425 Ochsen, 483 Stieren, 278 Kühen und Kalben und 405 Stück Jungvieh, zusammen 1619 Stück. Der heutige Markt war mit Vieh aller Gattungen überfüllt und war wegen der Verlegung desselben nicht viel Händler am Platz. Diese Umstände drückten naturgemäß auf die Preise, die bei Fettvieh etwas, bei Zugochsen und Stieren pro Paar um 30—50 M. und bei Jungvieh verhältnismäßig am meisten zurückgingen. Da im östlichen Teil des Bezirks die Dehmernte ganz schlecht ausfällt, so gaben die Verkäufer mit den Preisen nach, wodurch ein nennenswerter Umsatz erzielt wurde. Zugvieh ging, da norddeutsche Händler fehlten, nach Baden und Bayern, Jungvieh nach Oberschwaben und ins Unterland. Mit der Bahn gingen ab 38 Wagen mit 801 Stück und zwar Richtung Würdingen 6, Stuttgart 18, Mergentheim 9, Crailsheim 5 Wagen.

Mergentheim, 17. Aug. Heute Vormittag brach im benachbarten Edeltingen Feuer aus. Um 11 Uhr ging mit der Eisenbahn der erste Zug der hiesigen Feuerwehrrab. Auf erneutes Stürmen der Feuerlokale folgte die gesamte Schlauchmannschaft nach. Es brannten vier Scheuern und einige Nebengebäude ab. Die Löscharbeiten waren erschwert, indem das Wasser aus der 500 m vom Brandplatz entfernt vorbeistießenden Tauber herbeigeschafft werden mußte. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt.

München, 18. Aug. Von dem Automobil des Großfürsten Nyrill wurde heute mittag der Geißliche Cyccial überfahren. Er erlitt einen schweren Schädelbruch.

Mannheim, 17. Aug. Eine hochherzige Stiftung wurde den Arbeitern der Firma Benz u. Cie. durch die Witwe des kürzlich verstorbenen Direktors Jul. G a n z zu teil. Unter dem Namen Julius Ganz-Stiftung testierte sie lt. Bst. 50 000 M., aus deren Zinsen alljährlich einer Anzahl Arbeiter eine 14tägige Erholung gewährt werden soll.

Metz, 17. Aug. Heute nacht 1 Uhr 42 Min. liefen die beiden Maschinen des Schnellzugs Ostende-Basel in den hiesigen Bahnhof mit solcher Schnelligkeit ein, daß sie, alle Hindernisse überrennend, über den Perron gegen die Wartefäle des Bahnhofgebäudes fuhren. Erst die Mauer der Wartefäle, welche einen großen Abbruch erlitt, konnte die Maschinen zum Stehen bringen. Die Ursache liegt wahrscheinlich in nicht rechtzeitig vermindert

Geschwindigkeit. Die Bremsen waren in Ordnung. Personen sind weder im Zug noch auf dem Perron oder in den Wartefälen zu Schaden gekommen. Der Materialschaden ist gering; es wurde nur der Pressbock zertrümmert und das Perronpflaster aufgerissen. Der Verkehr wurde in keiner Weise gestört. Der Schnellzug konnte nach fünf Minuten seine Fahrt fortsetzen.

Leipzig, 17. Aug. Heute früh, zwischen 4 Uhr 20 und 25 Min., wurde hier in allen Teilen der Stadt, sowie in den Vororten und in der Umgebung ein erhebliches Erdbeben verspürt, das etwa 10—15 Sekunden dauerte und in der Richtung S.W.-N.O. verlief. Ueberall wurden die Leute aus dem Schlaf geweckt; in mehreren Wohnungen stürzten Gläser aneinander, Knipsachen und andere Gegenstände fielen um, Uhren blieben stehen und die Fenster klirrten, als wenn ein schwerer Lastwagen über das Pflaster fahre. Als man den Seismometer in der geologischen Landesanstalt in Augenschein nehmen wollte, lagen beide Schreibstifte am Boden, so heftig war die Erschütterung gewesen. Teilweise bemächtigte sich des Publikums großer Schrecken, und einzelne liefen sogar in der Angst vor einer Katastrophe auf die Straße.

Genf, 18. Aug. Infolge Sturzes von Eisblöcken am Mont Blanc wurden 2 deutsche Touristen, Frisch aus Heilbronn und Müller aus Baden, die sich in Genf aufhielten, getötet. Die Leiche Frischs ist bereits gefunden worden.

— Aus Turin wird der N. B. Z. berichtet: Erst nach und nach erfährt man Einzelheiten über die furchtbare Katastrophe, welche am 31. Juli die Hochtäler Val Belline und Val d'Entremont heimgesucht hat. Im äußersten Westen der Penninischen Alpen, über den Quellgründen des Val Belline, Val d'Ollomont, Val d'Entremont, Val Sorey und Val de Langues erhebt sich der Grand Combin (4317 m) mit dem Mont Belan (3709 m), Mont Gelsé (3530 m) und anderen mächtigen Berggipfeln. Diese wilde, reich beglückerte Gegend, verrufen ob ihrer plötzlichen Schneestürme und großartigen Lawinenstürze, war am 31. Juli der Schauplatz einer schrecklichen und eigenartigen Elementarkatastrophe. Gegen 5 Uhr abends, nachdem sich der Himmel bei offenbar starkem Höhensturm mit einem bleigrauen Wolken Schleier bedeckt hatte, sahen Hirten von Ollomont über die Firnsuppe des Mont Belan einen dunklen Nebelballen, der zu rotieren anfing und ungeheure Schneemassen emporwirbeln schien, also geradezu eine Regen- und Schneehose zwischen den Wolken und dem Gletscherberge bilde. Die kolossale Wetterhose begann nun allsbald auf dem Höhenrande gegen die Amianthe hinüberzuzuwandeln und verschwand dann in dem Gewitterregen, der die Berggipfel den Blicken der Talbewohner entzog. Die Wetterhose scheint nun, dem Höhenzuge folgend, bis zum Mont Gelsé weitergewandert zu sein und sich hier als Wolken-

Sensation beobachtete, welche ihr Erscheinen doch stets hervorrief. Man sah sie im Theater seltener, um so mehr ward sie bemerkt und angestaunt.

Der einsame, alte Mann, der da Ellenbogen an Ellenbogen zwischen seinen Nachbarn im Parterre saß, hatte mechanisch, verleitet durch diese, das Antlitz nach der Loge gewendet und mit wie erstarrten Zügen regungslos, die Lippen geöffnet, schaute er zur Seite hin, bis endlich sein Blick auf die Brust sank, seine Augen sich schlossen und seine Hände machtlos in den Schooß sanken.

Minuten vergingen, bis er wieder zu sich kam.

„Es ist ein Gesicht, eine Vision!“ flüsterte er vor sich hin, furchtsam noch immer die Augen geschlossen haltend und die Hände ineinander krampfend.

„Ich bin blöde und irre geworden, es kann nicht sein!“

Und langsam mit Zittern die Augen wieder öffnend, wandte er nochmals das Antlitz in derselben Richtung, lange, lange schaute er hin, regungslos, keinen Blinstropfen im Gesicht.

„Sie ist es! O, es gibt ja eine solche Täuschung nicht! . . . Meine Ahnung, die mich hierher führen mußte.“ Und den Kopf wieder senkend, die Hände wieder krampfhaft im Schooß faltend, sah er da, leise in dem melodramatischen Lärm der Vorstellung ungehörte Worte vor sich bisflüsternd.

„Ich bin am Ende!“ hauchte er, als der Vorhang nach dem Akt fiel und alles um ihn her so lebendig wurde, als das ganze Haus in tollem Applaus ausbrach und die Nachbarn danach von ihren Sigen aufsprangen und hinaus stürmten.

Er sah allein. Aber furchtsam blickte er vor sich hin, um nicht gesehen zu werden. Seine Nerven zitterten, er hätte nicht vermocht, sich anzurichten, und ebenso wenig hatte er jetzt den Mut, noch einmal hin zu schauen.

Wie betäubt und dennoch in tiefem, traurigem Grübeln sah er auch, als der neue Akt begann, inmitten der heiteren, geräuschvollen Menge. Was

um ihn her vorging, glitt an ihm ab, er wagte nur zuweilen einen schüchternen, ängstlichen Blick hinauf zu tun und sank dann wieder in sich zusammen.

Inzwischen hatte Blenke seinen Freund Dagobert, den er, von seinen Geschäften überhäuft, erst gegen Abend vergeblich gesucht, in Foyer aufgefangen und ihn fast gewaltsam bei Seite geführt.

„Sie sind mir Rechenschaft schuldig!“ flüsterte er ihm bei einem Knopfe festhaltend, als er sah, daß Dagobert, sehr zerstreut, ihm nicht Rede stellen wollte. „Ich habe Wiedenstein gesprochen und konnte Ihnen etwas mitteilen, aber es ist noch nicht reif; er entzog sich mir. Dieser Wiedenstein dürfte uns eine wichtige Person werden.“

Dagobert horchte schweigend in derselben Zerstretheit, seine Blicke flogen über das Foyer und die in demselben sich hin und her Bewegenden.

„Ich habe ihn noch nicht bis zum Rasen bringen können, das müssen Sie tun. Die schöne Afra ist in ihrer Loge.“

„Ich weiß es!“ Dagobert's Antwort klang so abweisend.

„Auch er ist im Hause; er läßt sie nicht aus den Augen; er wagt sich nicht in ihre Nähe und wartet, steht sogar mit den feinsten um einen Wink von ihr. Sie müssen ihr die Honneurs machen. Wiedenstein wird es sehen, alle Leute werden es sehen, wie die schöne Witwe Sie so vertraulich empfangt, was sie absichtlich tun wird, und unser Wiedenstein hat dann auch öffentlich seine Entlassung bekommen, was ihn außer sich bringen wird, und dahin muß ich ihn haben. . . A propos, wie fanden Sie die schöne Frau heute?“

„Später! Nur jetzt nicht!“ rief Dagobert, immer noch in derselben Unruhe.

„Ich darf wohl sagen, ich bin auf einer mir ganz sicher erscheinenden Spur!“ Blenke sah scharf forschend in Dagobert's vom aufsteigenden Blute sich immer mehr erwärmendes Antlitz. (Fortsetzung folgt.)



bruch entladen zu haben, denn plötzlich stürzten von der Gröte Sèche und vom Mont Faubert, die dem Gletscher vorgelagert sind, enorme Wasserfäden ins Val Belline hinab. Stauungen von mitgeführtem Gestein türnten sich in der engen Schlucht des Gröte Sèche-Baches auf, brachen auseinander, formten sich wieder und mit donnerndem Getöse warf sich die Masse auf die kleine Fraktion Les Noyers bei Bionnaz. So schnell brach das Verderben herein, daß die Leute, die übrigens glaubten, es handle sich um ein Erdbeben, gar nicht mehr Zeit hatten, ihre Hütten zu verlassen. Mehrere derselben wurden zerstört, andere im Schutt begraben. Zwölf Menschen fanden den Tod. Grausige Szenen spielten sich dabei ab. Als Hilfe von Bionnaz und Dhace kam, hörte man die Grabesstimmen der in den verschütteten Häusern lebendig eingeschlossenen Leute schauerlich aus der Tiefe tönen. Die ganze Nacht wurde fieberhaft gearbeitet; am nächsten Morgen trafen Alpenjäger von Aosta ein. Das Tal der Gröte Sèche war wie ausgefegt und zeigte Felspartien, die man früher niemals gesehen hatte. Der Geograph Francesco Porro meint nun im „Corriere della Sera“, eher als um eine Wasserhose dürfte es sich um den Ausbruch eines interglacialen Wasserbedens gehandelt haben. Aber erstens gibt es oberhalb Les Noyers nur ganz unbedeutende Berggletscherungen und zweitens wußte Porro offenbar nicht, was sich an der Nord- und Westseite des Mont Belan zugetragen hatte. Auch die Leute von Entremont und Val Sorey erzählen nämlich übereinstimmend, sie hätten am 31. Juli um 5 Uhr nachmittags über den Schneefeldern des Mont Belan „une trombe“, das heißt eine Wasserhose, gesehen. Dieselbe verschwand zwar bald im Regen, machte sich aber sehr unangenehm bemerkbar, indem — offenbar veranlaßt durch den gewaltigen Wirbelsturm — ein großer Bergsturz niederging. Mächtige Schnee- und Eismassen lösten sich von der Aiguille du Belan und rollten bis zur St. Bernhardsstraße und bis zur Kantine de Proz herab. Die Wirbelstürme in der Kantine schwebten unmittelbar in Lebensgefahr, aber der Geröllsturz erreichte das Haus nicht. Vier Hektar der schönsten Wiesen wurden verschüttet, die Straße an fünf Stellen zerstört, eine eiserne Brücke weggerissen, die Drance auf eine Strecke von 1500 Meter aus ihrem Bett geworfen. Noch lange kollerten Felsblöcke und Eisstücke nach. Erst nach dreitägiger Arbeit war die Straße zur Not wieder passierbar.

Warschau, 18. Aug. Obwohl gestern früh die Mehrzahl der Arbeiter der Bilpoy'schen Fabrik zur Arbeit erschienen waren, stellten sie um 8 Uhr morgens die Arbeit schon wieder ein und forderten die Befreiung aller verhafteten Genossen. Es streikten ebenfalls von Neuem die Keller der Restaurants 3. Ranges, das Personal der Gummibandfabriken, der Waschanstalten, der Färbereien.

Für heute proklamierten die Sozialdemokraten einen einseitigen politischen Generalstreik als Weileibsmannifest für die 300 Opfer der letzten Dzialistofor Krawalle.

Petersburg, 18. Aug. Mittwoch, den 16. August, erteilte der Zar den Befehl, ein Manifest über das Gesetz über die Volksvertretung oder Reichsduma zu drucken. Gestern wurden alle Redakteure in die Hauptverwaltung für Druckfachen beschieden, um ihnen mitzuteilen, was in dem neuen Gesetz für die Volksvertretung enthalten sei. Das Schloß zu Gatschina soll bestimmt sein für die Versammlungen der Volksvertreter. Das Manifest, welches dem russischen Volke die heftig ersehnte Verfassung bringen wird, soll morgen veröffentlicht werden. Die Volksvertretung wird ihren Präsidenten auf 5 Jahre wählen. Die Wahl desselben bedarf keiner weiteren Bestätigung. Alle im Staatsrolle stehenden Personen sind als Volksvertreter nicht wählbar. Das aktive Wahlrecht beginnt mit dem 25. Jahre. Die jährliche Bevölkerung ist von den Wahlen nicht ausgeschlossen. Die Volksvertretung wird 520 Mitglieder zählen, darunter 90 aus dem Bauernstand.

Petersburg, 18. Aug. Der Zar erhielt gestern Abend ein längeres Telegramm von Witte, welches, wie in der Umgebung des Zaren berichtet wird, auf denselben einen günstigen Eindruck gemacht hat. Witte soll u. a. auch mitgeteilt haben, daß er alles daran setzen werde, um die Verhandlungen zu einem raschen Abschluß zu bringen und er werde insolge dessen auch in keine längere Vertagung einwilligen. Witte hat auch gleichzeitig Lamsdorf telegraphisch ersucht, auf die russische Presse dahin zu wirken, daß diese ihre Angriffe wegen seiner (Wittes) angeblichen Nachgiebigkeit einstelle.

Portsmouth, 18. Aug. Die gestrige Sitzung der Friedens-Delegierten dauerte bis spät abends. Da auch in der Nachmittags-sitzung über Artikel 9 keine Einigung erzielt werden konnte, so wurde die Beratung des Artikels 11 in Angriff genommen. Die Beratung des Artikels 9 soll jedoch heute wieder aufgenommen werden. Ein japanischer Delegierter erklärte über die gestrigen Verhandlungen, daß Japan nicht zur Konferenz gekommen sei, um das Ende des Krieges festzusetzen, sondern um mit seinem Gegner zu beraten. Sollten die Verhandlungen scheitern, so erwartet man, daß Präsident Roosevelt den Versuch machen wird, die Delegierten zu einer nochmaligen Zusammenkunft zu veranlassen.

Portsmouth, 18. Aug. Ähnlich wird bekannt gegeben: In der Friedenskonferenz wurden die Artikel 10 und 11 beraten. Da bezüglich des ersten Artikels die Bevollmächtigten Meinungsverschiedenheiten hatten, wurde er für eine spätere Zeit zurückgestellt. Eine Verschiedenheit der Ansichten zeigte sich auch bei Artikel 11, so daß angenommen wurde, daß die Bevollmächtigten zu keiner Einigung kommen würden. Die Weiterberatung wurde um

6 1/2 Uhr nachmittags auf heute vertagt. — Das Reutersche Bureau meldet: Artikel 10 betrifft die Uebergabe der in fremden Häfen internierten russischen Kriegsschiffe, 11 die Beschränkung der russischen Seestreitkräfte in Ostasien und 12 die Fischereirechte Japans an der russischen Küste von Wladimostok bis zum Behringsmeer. In den beiden Hauptdifferenzpunkten dürfte es zu folgendem Kompromiß kommen: Rußland überträgt Japan die Souveränität über Sachalin und Japan verpflichtet sich, die Insel weder zu befestigen noch zu militärischen und strategischen Zwecken zu benutzen und den Russen dort dieselben Fischerei- und Handelsrechte einzuräumen wie den Japanern selbst — Japan dürfte auf eine Kriegsentschädigung verzichten und sich statt dessen mit den Einkünften begnügen, die sich aus der Uebergabe der Bahningen auf der Mantschurienhalbinsel mit Port Arthur, der chinesischen Hauptbahn und der Vergütung für die Verpflegung von 100 000 kriegsgefangenen Russen in Japan ergeben.

Vermishtes.

(Eine unterirdische Post.) In Chicago hat man soeben — und andere Städte der Vereinigten Staaten werden diese Neuerung sehr bald nachahmen — eine unterirdische Galerie gebaut, die nicht nur für die Leitungen für Telegraph, Telephon und elektrisches Licht, sondern auch für den Transport von Postpaketen und Briefen dienen soll. Die Galerie dehnt sich schon jetzt über eine beträchtliche Strecke aus und nimmt den Untergrund des ganzen Hauptviertels der Stadt ein. Die großen Geschäftshäuser der Stadt haben in ihren Souterrains Stationen für diesen Postweg, und der Transport der Pakete von einem zum andern geht sehr schnell vor sich, da die Hindernisse des starken Verkehrs auf den öffentlichen Straßen selbst nicht vorhanden sind. Man kann diese Art der Beförderung auch auf die Korrespondenzen, Briefe und Postkarten anwenden, und zwar mit Hilfe eines großen Rohrpostnetzes, das in direkter Verbindung mit den Briefkästen stehen wird; der Inhalt der letzteren wird regelmäßig in die Rohre der unterirdischen Galerie entleert. Die Generaldirektion der Post in den Vereinigten Staaten hat einen Vertrag mit der Chicagoer Gesellschaft geschlossen, um überall dieses unterirdische Postsystem zur Anwendung zu bringen, das durch seine Einfachheit und Schnelligkeit gute Dienste zu leisten verspricht.

Standesamt Calw.

- Geborene.**
- 18. August. Anna Maria, Tochter des Friedrich Eberhardt, Tagelöhners hier.
 - 16. August. Christian Paul Rau, Pfarrverweser in Adolzhaujen, O.A. Mergentheim, mit Frida Antonie Klara Wagner hier.
- Gestorbene.**
- 18. August. Walter, Sohn des Friedrich Frommer jr., Bäckermeisters hier, 23 Tage alt.
 - 18. " Karl August Ergenzinger, Lokomotivheizer hier, 31 Jahre alt.
 - 14. " Oskar Walter, Sohn des Friedrich Stoh, Messerschmieds hier, 7 Wochen alt.

Ämliche und Privatanzeigen.

Obertweiler, Oberamts Calw.

Veraccordierung von Hochbauarbeiten.

Die Bauarbeiten bei Erstellung einer Remise für die Feuerlöschgeräte, die Viehwage und den Wagenschlitten mit Schlauchtroden- bzw. Kloden-Turm, werden im Wege schriftlicher Submission vergeben.

Die Ueberschlagsummen betragen:

	Remise:	Turm:
Grab-Arbeit	160 M.	3 M.
Maurer-Arbeit	793 M.	178 M.
Zimmer-Arbeit (ohne Bauholz)	514 M.	543 M.
Glas-Arbeit	36 M.	8 M.
Schlosser-Arbeit	108 M.	70 M.
Fischer-Arbeit	126 M.	224 M.
Anrich-Arbeit	136 M.	130 M.

Pläne, Kostenanschlag, Accords- und Terminbestimmungen liegen auf dem Rathaus in Althalden zur Einsicht auf, woselbst auch aest. Offerte bis Montag, den 28. d. M., nachmittags 2 Uhr, kostenfrei eingereicht werden wollen. Den 15. August 1905.

S. A.: Anwalt Grohmann.

Einen Keller,

welcher sich zu einem Giskeller eignet, suche zu pachten, event. zu kaufen und erblicke Offerte unter Chiffre K. 100 an die Exped. ds. Bl.

Plüß-Stauser-Kitt

unübertroffen zum Richten zerbrochener Gegenstände. Zu haben bei Louis Beiser Nachf.

Atelier für künstliche Zähne von Ed. Bayer neben dem Kögle. Einsehen künstlicher Zähne, Plombieren, Operationen. Sorgfältigste Ausführung.

Ein noch gut erhaltenes Fahrrad hat für 38 M. zu verkaufen — wer, sagt die Red. ds. Bl.

Pepsin-Magen-Bittern von Ernst L. Arp, Kiel, ist das feinste diätetische Genussmittel, vielfach prämiert mit ersten Preisen und ärztlich empfohlen. Zu haben bei: Adolf Belthle, Bürgerbräu, früher Branerei Rau, Calw.

Neuhengstett. Einen doppelten Zimmerhandwerkzeug hat zu verkaufen Frau Marie Burth Wwe.

Rheumatismus und Gicht-Leidenden teile ich gerne unentgeltlich mit, was mir nach langen qualvollen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte. Brigitta Stich, Hausbesitzerstgattin München, Linprunstr. 13.

Billige Backsteinkäse mit kleinen Fehlern befohlete, versendet so lange Vorrat pr. Pfd. zu 22 J. in jedem Quantum unter Nachnahme die Käseerei Remmingen, O.A. Leonberg.

Papierervietten mit und ohne Aufdruck empfiehlt die Druckerei ds. Bl.

Calw.
 Sonntag, vormittags 11-12 Uhr:
Kurmusik in den Anlagen.

Gasthof z. Löwen in Hirsau.

Montag, den 21. August,

Concert

durch die **Calwer Stadtkapelle** bei **bengal. Beleuchtung.**
 Beginn 1/8 Uhr. Eintritt nicht unter 20 Pfg. Bei schlechter Witterung
 Concert im Saale.
 Hierzu ladet freundlichst ein

G. U. Stoß.

Besangverein Concordia.



Die beiden Besangvereine von Sablenberg und die Concordia
 Rentlingen sind Sonntag auf Montag hier einzuquartieren. In
 150 nötigen Betten bedürfen wir noch 70.

Anmeldungen von Privaten und Wirten werden bis Dienstag
 Abend gerne entgegengenommen vom

Vorstand **E. Bayer.**

Druckarbeiten

jeder Art

liefert die Buchdruckerei des Calwer Wochenblattes unter
 Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Ich empfehle



**Corinthen (kleine Weinbeere),
 gelbe Jaffa-Rosinen**

(Valästina-Trauben)
 in bester trockener Qualität zu billigsten Tagespreisen.

Emil Georgii.

Fuld & Co., Bankgeschäft, Pforzheim, Kienlestr. 15,
 commanditirt von der Bank für Handel und Industrie
 (Darmstädter Bank) Darmstadt-Berlin u. A.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
 Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen, sowie ausgelosten Effecten.
 Besorgung neuer Couponbogen.
 Kostenfreie Controlle v. Effecten in Bezug auf Auslosung u. Convertierung.
 Kostenfreie Aufbewahrung und Verwaltung offener Depots.
 Vermietung v. Stahlfächern (Safes) unter eigenem Verschluss der Mieter.
 Conto-Corrent- und Checkverkehr.
 Annahme und Verzinsung von Bareinlagen.
 Discontierung und Incasso von Wechseln.
 Ueberweisung nach allen Ländern, insbesondere Amerika.
 Coupons werden schon 4 Wochen vor Verfall kostenfrei eingelöst.

Seifenpulver
Schneekönig
 macht blendend weisse Wäsche
 ohne dieser zu schaden,
 erspart Arbeit, Zeit und Geld:
 In den meisten Geschäften zu haben,
 Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Praktisch, billig, bequem sind



für 2 gute Teller Suppe. Angelegentlichst empfohlen von
 Frau **Marie Karch**, Delikatessenhdlg., Bahnhofstr.



Corinthen u. Rosinen

in schönster Ware zu billigstem Preis empfiehlt

D. Serion.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten.

Pauline Geldmaier,
 Lederstraße 119.

Tanz-Unterricht!



In einem Tanzkurs,
 welcher nächste Woche be-
 ginnt, können sich noch
 einige Damen und Her-
 ren beteiligen. [Honorar
 M. 10.] **Einzelunter-
 richt** in allen Tänzen,
 namentl. in **Schritt-
 wasser** (Dauer 2 Stunden) wird
 jederzeit erteilt.

Gefl. Anmeldungen in meine Woh-
 nung, Bischoffstr. Nr. 488, erbeten.

E. Seyfert, Tanzlehrer.

Zum Eintritt per 1. September
 wird ein tüchtiges

Mädchen,

das etwas kochen kann und mit einem
 einjährigen Kind umzugehen versteht
 gegen hohen Lohn nach der Pfalz ge-
 sucht. Angebote erbeten an **Hotel
 Girsch in Feinach.**

Mädchen-Gesuch.

Nach Stuttgart auf 1. September in
 eine Professorenfamilie (3 erwachsene
 Personen) ein braves, tüchtiges Mäd-
 chen, das kochen und gute Zeugnisse
 aufweisen kann. Lohn 200 M. jährlich.
 Borzuzustellen bei Frau **Emma
 Dopffel, Trölkenshof b. Wildberg.**

Fleißiges Mädchen,

welches in Haushalt und Küche be-
 wandert ist, findet angenehme Stelle
 nach Pforzheim.

Näheres bei **Maler Düre in Calw.**

Ein geordnetes

Laufmädchen

oder Frau wird sofort gesucht.
 Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Gesucht auf 1. September ein

Mädchen,

das in Haushaltsgeschäften bewan-
 dert und auch das Nötigste kochen kann.
 Man melde sich im Verlagsverein bei
 Frau **Riffonier Frohnmeyer.**

Altensteig.

2 tüchtige

Möbelschreiner

finden sofort oder später dauernde Stel-
 lung. Winterarbeit zugesichert.

J. Klein,

mech. Möbelschreiner.

Pferdeknecht

gesucht von

Airchner z. Löwen,
 Wimsheim Orl. Leonberg.

Zur Herbstsaat empfiehlt

**Senf, Spörgel,
 Lupinen, gelbe u. blaue,**

L. Schlienz,

Lederstraße, bei der unteren Brücke.

J. Eppingers Journierhandlung

gegründet **Stuttgart** 1879

26 Olgastraße 26.

Frühkartoffeln

sind zu haben bei

Hiller z. Schiff.

Kassaschrank,

wie neu, billig zu verkaufen.

A. Bosch,
 Göppingen.

Portlandzement

eingetroffen bei

S. Vetter,
 Gchingen.

Ein Kinderwagen,

sowie 1 Sportwagen

sind zu verkaufen **Bahnhofstraße 408.**

Schön und gesund.

Ammut und Liebreiz erhalten Sie bei
 tägl. Gebrauch der **Dresdner**

Jana-Seife Marke

von **Hahn & Hasselbach, Dresden,**
 a St. 50 3 in der **Neuen Apotheke.**

Hermann Etter & Co Sigmaringen
Most
 aus Etter's Fruchtsaft hergestellt,
 ist in jeder Beziehung haltbar,
 gesund, vortrefflich, kommt reinem
 Obstmost am Nächsten, u. verdient
 den unbedingten Vorzug vor allen
 ähnlichen Erzeugnissen. ©
 Seit 10 Jahren glänzend bewährt.

In Calw bei **Otto Stikel,**
 Georg Pfeiffer.
 Althengstett: **Chr. König.**
 Deckenpfronn: **Mart. Gulde.**
 Gchingen: **Wilh. Vöhringer.**

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und
 unentgeltlich mit, was mir von jahre-
 langen, qualvollen **Magen- und Ver-
 dauungsbeschwerden** geholfen hat.
A. Hoock, Lehrerin, Sachsenhausen
 b. Frankfurt a. M.

Ernst Hess

Harmonika-Fabrik

geg. 1872

Klingenthal (Sachsen)
 liefert seine dauerhaft gebauten und auf den Welt-
 ausstellungen zu Sydney u. Melbourne wegen ihres
 prächt. Orgeltones mit dem 1. Preis gekrönten

Concert-Zug-Harmonikas



mit offener Nickel-Klavatur, Stiel. (11 Falt.) Doppel-
 balg mit vernickelten Stahlblechschutzecken, ff.
 pollertem Gehäuse und kräftigen Doppelbläsen
 10 Tast. 2 chör. 2 Regist. 50 Stimmen Mark 5.-
 10 " 3 " 3 " 70 " " 7.-
 10 " 4 " 4 " 90 " " 9.-
 19 " 4 " 4 " 108 " " 10.50
 Schale zur Selbstreinigung sowie Kiste u. Verpackung
 unsonst. Porto extra. Glockenspiel Mark --, 60
 mehr. Reich illustrierte Preis-Kataloge über
 Zugharmonikas (210 verschiedene Nummern von
 Mark 2.- bis Mark 80.-), Ethern, Violinen, Musik-
 werke usw. verschickt amsonst und portofrei.

Hierzu 1 landw. Beilage.